

einem trinitarischen Ansatz einer Missionstheologie als auch zu einer missionarischen Spiritualität.

Glazik

Schüßler, Elisabeth: *Der vergessene Partner.* Grundlagen, Tatsachen und Möglichkeiten der beruflichen Mitarbeit der Frau in der Heilssorge der Kirche. Patmos-Verlag / Düsseldorf 1964, 241 S., Ln. DM 22,80.

Die Entwicklung hat in den sogenannten Missionsländern die traditionellen Sozialstrukturen bereits weitgehend zerstört. Insbesondere die Familien- und Stammesgemeinschaften sind von diesem Prozeß betroffen worden. Die Stellung der Frau, die in den ursprünglich vorgefundenen Gesellschaftsordnungen vor allem als Gebärerin und Arbeitskraft gewertet wurde, ist dadurch in weit stärkerem Maße erschüttert worden, als es die industrielle Revolution in Europa vermochte. Das Leitbild auch der Frauenseelsorge in der Mission orientierte sich bestenfalls an G. von Le Forts ‚Ewiger Frau‘. In dem sich vollziehenden Umbruch sieht sich die Mission deshalb hinsichtlich der Stellung der Frau in einer doppelten Schwierigkeit: Einmal braucht sie für ihr Wirken ein Leitbild, das der gewandelten Situation und der ursprünglichen Verkündigung der Frohbotschaft entspricht. Zum anderen braucht sie einen klaren Blick für den möglichen Beitrag, den gerade die Frau unter den gegebenen Umständen im Dienst der Heilssorge zu geben vermag. Dies gilt sowohl für die Mitarbeit der christlichen Frau, die sich zu einem schwesterlichen Dienst in die Mission gerufen weiß, als auch für die Christinnen der jungen Kirche, deren Aufgabe an Größe und Bedeutung in nichts derjenigen der ersten Christinnen der Urkirche nachsteht.

Diesen Anforderungen wird das Buch von E. SCHÜSSLER weitgehend gerecht. Ausgehend von dem soziologischen Wandel in Europa, einer sorgfältigen Prüfung der Stellung der Frau in der Heilsordnung und des katholischen Frauenbildes, grenzt sie ihre Untersuchungen auf die fräuliche Mitarbeit in der Kirche ein. Die theoretische Grundlegung wird durch eine Erörterung der Stellung des Laien und insbesondere der Frau in der Kirche und den Vollzug und die tragenden Kräfte der Laienfrömmigkeit abgeschlossen, in der die Verf. mit eigenen Gedanken Anregungen gibt. — Im II. Teil wird die Vielzahl der Möglichkeiten dargelegt, die sich für eine Mitarbeit der Frau in der Heilssorge der Kirche bieten: Seelsorgehelferin, Katechetin, Theologin, in der Jugend-, Frauen- und Erwachseneneseelsorge, in der Bildungsarbeit, der Caritas und in der Mission. Abschließend werden noch die Möglichkeiten in der evangelischen Kirche, darunter die der verheirateten und unverheirateten Missionarinnen, dargestellt.

Das Buch, das von solider theologischer Arbeit und persönlicher Erfahrung im Dienst der Kirche zeugt, ist nicht nur in den Teilen für den missionarisch Tätigen relevant, die die Mission ausdrücklich behandeln. Es vermittelt in sachlicher und ausgewogener Weise den Stand der Diskussion um ein zeit- und wesensgemäßes Frauenbild und zeigt vielfältige Wege zu fruchtbarem Mitwirken der Frau in der Heilssorge unserer Kirche. Eine englische Ausgabe erscheint demnächst.

M.-Gladbach

M. Estor

Schurhammer, Georg, SJ: *Gesammelte Studien*, hrsg. zum 80. Geburtstag des Verfassers. I. *Die zeitgenössischen Quellen zur Geschichte Portugiesisch-Asiens und seiner Nachbarländer (Ostafrika, Abessinien, Arabien, Persien, Vorder- und Hinterindien, Malaischer Archipel, Philippinen,*

China und Japan) zur Zeit des Hl. Franz Xaver (1538—1552). 6546 Regesten und 30 Tafeln. Unveränderter Nachdruck der ersten Auflage mit vollständigem Index und Supplement bis 1962 (= *Bibliotheca Institutii Historici S.J.*, XX). Institutum Historicum S.J. (via dei Penitenzieri, 20) Rom 1962, XLVII + 652 S.

Zum 80. Geburtstag von P. GEORG SCHURHAMMER haben seine Mitbrüder und Mitarbeiter im Institutum Historicum der Gesellschaft Jesu den Entschluß gefaßt, den Jubilar dadurch zu ehren, daß sie seine in verschiedenen Zeitschriften verstreuten Arbeiten und andere, vielfach schon vergriffene Publikationen als *Gesammelte Studien* neu herausbringen. Soweit jetzt zu übersehen ist, werden vier Bände damit gefüllt werden. Der erste Band bietet die 1932 in Leipzig erschienenen *Zeitgenössischen Quellen* — ein Werk, das als grundlegend und unentbehrlich für die einschlägige Forschung anerkannt ist. Im wesentlichen wurde die erste Auflage mechanisch nachgedruckt, doch ist ein ausführliches Supplement (485—519) beigelegt, auf das durch ein Sternchen bei den betreffenden Nummern der Regesten hingewiesen ist. Das Supplement bietet Korrekturen, verweist auf eine eventuelle Herausgabe einer Quelle und fügt gelegentlich neue Quellen bei. Wie umfangreich das Supplement ist, verrät schon das „Verzeichnis der neueren im Supplement öfters angeführten Drucke, Handschriften und Sigel“ (XIs). Ein ausführlicher, umfangreicher und sehr ins Detail gehender Index (521—652) erschließt das Werk und erleichtert das Arbeiten mit dem wertvollen Quellenmaterial.

Glazik

Streit - Dindinger: *Bibliotheca Missionum*, fortgesetzt von Joh. Rommerskirchen OMI und Jos. Wetzler OMI. Bd. XXII: *Grundlegender und allgemeiner Teil 1910—1935 und Nachtrag zu Bd. I*. Herder/Rom-Freiburg-Wien 1963, XXII + 656 S., DM 55,—

„Das Schicksal aller Bibliographien ist, daß sie nie zu Ende geschrieben werden.“ Mit diesem Zitat aus dem Vorwort des I. Bandes der *Bibliotheca Missionum* (= BM) begründen die Herausgeber, daß sie nach Vollendung des XXI. Bandes darangehen, die ersten Bände der BM fortzusetzen und zu ergänzen. Dieser Entschluß wird von allen, die die BM als das Standardwerk der katholischen Missionsbibliographie schätzen gelernt haben und es bei ihrem wissenschaftlichen Arbeiten nicht mehr entbehren können, freudig begrüßt werden. Daß Anlaß Übergang besteht, beweisen die über die SS. XIX—XXIII sich hinziehende Übersicht über die bibliographischen Hilfsquellen und die Tatsache, daß der hier vorliegende Ergänzungsband nicht, wie ursprünglich geplant, bis 1960, sondern nur bis 1935 geführt werden konnte. Die Herausgeber haben sich angesichts der Fülle von Publikationen deshalb in freiwilliger Bescheidung Grenzen gesetzt und keine Vollständigkeit angestrebt. Auch verzichteten sie darauf, zu jedem Werk „Hinweise über seinen Inhalt und ein kurzes Werturteil zu geben“ (XV). Der Band bietet aber trotz dieser Beschränkung eine überwältigende Übersicht über das, was seit 1910 auf dem Gebiet der Missionswissenschaft und ihrer verschiedenen Sparten geleistet worden ist. Nicht zu unrecht widmen die Hrsg. diesen Band den Pionieren der neuen Wissenschaft Josef Schmidlin und P. Robert Streit, während JOH. BECKMANN (IX—XIII) aufweist, welchen Einfluß die BM selbst auf die historische Erforschung der Mission genommen hat. Sie hat dazu beigetragen, daß allzu billige „Versuche apologetischer Geschichtsschreibung“ aufgegeben worden sind, und hat erreicht, daß die Mission